

Definition & Zahlenmaterial: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit

i Definition: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit¹

Erste Definition²

Ein wesentlicher Teil der rechten Ideologie ist die Abgrenzung der eigenen Gruppe von anderen, die aufgrund vermeintlicher ethnischer, religiöser, kultureller, sexueller oder sozialer »Andersartigkeit« nicht dazu gehören. Darauf aufbauend wird ein Wertigkeitsunterschied hergestellt: Das »Wir« wird zur Norm erhoben, um das »Andere« als minderwertig darzustellen. Dies umfasst die Bereiche Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Antiziganismus, Homophobie, Sexismus, Feindlichkeit gegenüber Behinderten, Obdachlosen und Arbeitslosen. Wenn im Folgenden also von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) die Rede ist, meint das die Abwertung von Menschen aufgrund der Zuordnung zu einer bestimmten Gruppe. Ein Phänomen, das nicht nur in rechten Kreisen zu verorten ist, sondern sich durch die Gesamtgesellschaft zieht.

Zweite Definition³

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit umfasst verschiedene Einstellungen, die Feindlichkeit gegenüber Gruppen anderer Menschen ausdrücken. Die einzelnen Ausprägungen der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit sind (nach HEITMEYER): Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Etabliertenvorrechte (d.h., dass diejenigen, die zuerst da sind, mehr Rechte haben sollen als etwa Zugezogene), Sexismus und Heterophobie (d.h. Angst vor Menschen, die von der Mehrheitsgesellschaft als »anders« definiert werden, z.B. Homosexuelle, Behinderte oder Obdachlose).

Die Elemente der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit

Rassismus umfasst Einstellungen und Verhaltensweisen, die Menschen aufgrund ihres Aussehens, kultureller Eigenarten oder ihrer ethnischen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit in Gruppen einteilen und diese aufgrund ihrer Gruppenzugehörigkeit abwerten. Durch die Abwertung der anderen Gruppen wird die eigene Gruppe aufgewertet.

Fremdenfeindlichkeit bezieht sich in der Studie auf kulturelle und materielle Aspekte. Gruppenangehörige fremder ethnischer Herkunft werden zum einen abgewertet, weil fremde Kulturen von Teilen der Mehrheitsgesellschaft als bedrohlich empfunden werden. Zum anderen spielt materielle Konkurrenz um Ressourcen – z.B. knappe Arbeitsplätze – eine Rolle. Durch die Abwertung der anderen Gruppen wird die eigene Gruppe aufgewertet.

¹ Die Definitionen zur »gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit« sind der Broschüre *Viraler Hass* und der Webseite www.amadeu-antonio-stiftung.de/die-stiftung-aktiv/themen/gegen-gmf/definitiongmf entnommen. Wir danken der AMADEU ANTONIO STIFTUNG (Berlin) für die Bereitstellung.

² AMADEU ANTONIO STIFTUNG (Hrsg.) (2013): *Viraler Hass. Rechtsextreme Kommunikationsstrategien im Web 2.0*. Berlin, S. 8. www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/viraler-hass.pdf

³ AMADEU ANTONIO STIFTUNG: *Was ist Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit?* www.amadeu-antonio-stiftung.de/die-stiftung-aktiv/themen/gegen-gmf/definitiongmf

Antisemitismus bedeutet Abwertung von Menschen jüdischen Glaubens und Herkunft sowie ihrer kulturellen und religiösen Symbole. Die Diskriminierung von Juden basiert zumeist auf Stereotypen. Ein häufiger Vorwurf lautet, Juden nutzten den Holocaust für ihre eigenen Zwecke aus (sekundärer Antisemitismus). Antisemitismus thematisiert vor allem bedrohende »Verschwörungen« und »Ausbeutungen«, die es abzuwehren gelte.

Etabliertenvorrechte beziehen sich auf Alteingesessene, gleich welcher Herkunft, die eine Vorrangstellung beanspruchen und anderen gleiche Rechte vorenthalten möchten. Sie verletzen so das Prinzip der Gleichwertigkeit.

Sexismus betont die Unterschiede zwischen den Geschlechtern, wobei die angebliche Überlegenheit des Mannes und feste Rollenzuweisungen an die Frau im Mittelpunkt stehen. Sexismus stellt einen Sonderfall innerhalb der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit dar. Es handelt sich hierbei um die angebliche Ungleichwertigkeit einer Mehrheit der Bevölkerung und nicht, wie bei den anderen Gruppen, um eine Minderheit.

Homophobie bezeichnet feindselige Einstellungen gegenüber Homosexuellen. Im Vordergrund steht dabei das von der heterosexuellen Norm abweichende sexuelle Verhalten und Auftreten in der Öffentlichkeit.

Abwertung von Behinderten meint feindselige Einstellungen gegenüber Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung. Diese Einstellungen richten sich gegen die »Normalitätsabweichung« und die daraus angeblich abgeleiteten Forderungen nach Unterstützung.

Abwertung von Obdachlosen basiert auf einer feindseligen Haltung gegenüber Menschen, die aufgrund ihrer sozialen Situation den Vorstellungen von einem geregelten, bürgerlichen Leben nicht entsprechen.



Zahlenmaterial: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit⁴

Die folgenden Daten stammen aus der Studie von Andreas Zick und Anna Klein *Fragile Mitte – Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014*.⁵

Die Verbreitung von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit: Im Rahmen der Studie wurden 1.915 repräsentativ ausgewählte Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 16-95 Jahren befragt. Der Altersdurchschnitt betrug 49,9 Jahre. Die Zustimmungswerte wurden anhand eines Fragebogens ermittelt, der zwölf verschiedene Facetten von gruppenbezogener Menschen-

⁴ Das Zahlenmaterial zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist der Website NETZ-GEGEN-NAZIS.DE entnommen. ↗ www.netz-gegen-nazis.de/artikel/zahlen-einstellungen-gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit-10067 (Artikel vom 17.02.2008) Wir danken der Amadeu Antonio Stiftung (Berlin) für die Bereitstellung.

⁵ ZICK, ANDREAS; KLEIN, ANNA: *Fragile Mitte - Feindselige Zustände. Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2014*. Bonn : DIETZ, 2014. (Hrsg. für die FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG VON RALF MELZER)
↗ www.fes-gegen-rechtsextremismus.de/pdf_14/FragileMitte-FeindseligeZustaende.pdf

feindlichkeit (GMF) beinhaltetete. Die Ergebnisse zeigen eine insgesamt weite Verbreitung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in Deutschland:



Die teilweise mehrheitsfähigen Abwertungen von verschiedenen schwachen Gruppen zeigen, dass die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als ein Phänomen aus der Mitte unserer Gesellschaft betrachtet werden muss.